

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

21 (21.1.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe  
Verlagsabteilung: Sammlertrakt 3-5, Fernsprecher 2927 bis 2931 und 2902 bis 2903, Postfach 2901, Karlsruhe 2908 (Kaiserplatz) 2903 (Kaiserplatz), 2905 (Kaiserplatz), 2906 (Kaiserplatz), 2907 (Kaiserplatz), 2908 (Kaiserplatz), 2909 (Kaiserplatz), 2910 (Kaiserplatz), 2911 (Kaiserplatz), 2912 (Kaiserplatz), 2913 (Kaiserplatz), 2914 (Kaiserplatz), 2915 (Kaiserplatz), 2916 (Kaiserplatz), 2917 (Kaiserplatz), 2918 (Kaiserplatz), 2919 (Kaiserplatz), 2920 (Kaiserplatz), 2921 (Kaiserplatz), 2922 (Kaiserplatz), 2923 (Kaiserplatz), 2924 (Kaiserplatz), 2925 (Kaiserplatz), 2926 (Kaiserplatz), 2927 (Kaiserplatz), 2928 (Kaiserplatz), 2929 (Kaiserplatz), 2930 (Kaiserplatz), 2931 (Kaiserplatz), 2932 (Kaiserplatz), 2933 (Kaiserplatz), 2934 (Kaiserplatz), 2935 (Kaiserplatz), 2936 (Kaiserplatz), 2937 (Kaiserplatz), 2938 (Kaiserplatz), 2939 (Kaiserplatz), 2940 (Kaiserplatz), 2941 (Kaiserplatz), 2942 (Kaiserplatz), 2943 (Kaiserplatz), 2944 (Kaiserplatz), 2945 (Kaiserplatz), 2946 (Kaiserplatz), 2947 (Kaiserplatz), 2948 (Kaiserplatz), 2949 (Kaiserplatz), 2950 (Kaiserplatz), 2951 (Kaiserplatz), 2952 (Kaiserplatz), 2953 (Kaiserplatz), 2954 (Kaiserplatz), 2955 (Kaiserplatz), 2956 (Kaiserplatz), 2957 (Kaiserplatz), 2958 (Kaiserplatz), 2959 (Kaiserplatz), 2960 (Kaiserplatz), 2961 (Kaiserplatz), 2962 (Kaiserplatz), 2963 (Kaiserplatz), 2964 (Kaiserplatz), 2965 (Kaiserplatz), 2966 (Kaiserplatz), 2967 (Kaiserplatz), 2968 (Kaiserplatz), 2969 (Kaiserplatz), 2970 (Kaiserplatz), 2971 (Kaiserplatz), 2972 (Kaiserplatz), 2973 (Kaiserplatz), 2974 (Kaiserplatz), 2975 (Kaiserplatz), 2976 (Kaiserplatz), 2977 (Kaiserplatz), 2978 (Kaiserplatz), 2979 (Kaiserplatz), 2980 (Kaiserplatz), 2981 (Kaiserplatz), 2982 (Kaiserplatz), 2983 (Kaiserplatz), 2984 (Kaiserplatz), 2985 (Kaiserplatz), 2986 (Kaiserplatz), 2987 (Kaiserplatz), 2988 (Kaiserplatz), 2989 (Kaiserplatz), 2990 (Kaiserplatz), 2991 (Kaiserplatz), 2992 (Kaiserplatz), 2993 (Kaiserplatz), 2994 (Kaiserplatz), 2995 (Kaiserplatz), 2996 (Kaiserplatz), 2997 (Kaiserplatz), 2998 (Kaiserplatz), 2999 (Kaiserplatz), 3000 (Kaiserplatz)

# Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE  
Gauhauptstadt Karlsruhe  
Gesamtauflage: 100.000 Exemplare  
Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe  
Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.  
Karlsruhe, Donnerstag, den 21. Januar 1943  
17. Jahrgang / Folge 21

## Deutschland, Italien und Japan ein unerschütterlicher Block

# Wirtschaftsbündnis der Dreierpaktmächte

Umfassende Wirtschaftsverträge abgeschlossen - Die politische, militärische und wirtschaftliche Einheit vollendet - Wirksamkeit in Krieg und Frieden

aus dem Führerhauptquartier, 21. Jan. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Ribbentrop und der kaiserlich-japanische Botschafter Hiroshi Oshima haben am 20. Januar d. Js. im Führerhauptquartier einen Vertrag zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet. Am selben Tage wurde in Rom ein gleichlautender Vertrag zwischen Italien und Japan durch den kaiserlich-japanischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Galeazzo Ciano, und den kaiserlich-japanischen Geschäftsträger, Sunichi Kase, geschlossen.

Diese Verträge, die die gleiche Geltungsdauer und diesen in wirtschaftlicher Hinsicht ergänzen, stellen eine kraftvolle weitere Ausgestaltung des Paktes der drei verbündeten Nationen dar. In konsequenter Fortsetzung der politischen Grundidee dieses Bündnisses der drei Großmächte auf längere Sicht wird nunmehr in umfassenden Verträgen eine großzügige Wirtschaftsplanung vorgenommen. Damit werden die Großwirtschaftsräume Europas und Ostasiens mit allen ihren Kräften für den totalen Krieg gegen unsere Feinde zum vollen Einsatz gebracht. Gleichzeitig wird mit diesen Verträgen die Grundlage für die dauernde wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsräumen gelegt. In den Verträgen wird der Austausch der wirtschaftlichen Leistungen jeder Art und ihre weitestgehende Förderung bestimmt und die Zusammenarbeit in allen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen festgelegt.

gerade den wichtigsten Sektoren überschneiden, so daß selbst bei den gutwilligsten Nachbetern angelegentlichster Zukunftspalmen die denkbar größte Verwirrung herrscht - dann wird man nicht zweifeln können, daß London und Washington den Pakt als eine neue große verlorene Schlacht zu betrachten haben. Was sie der Welt in der Atlantikbarica an Zukunftsmusik zu bieten hatten, war selbst nach Ansicht prominenter Engländer und Amerikaner nichts anderes als propagandistischer Kaffee. Was die Dreierpaktmächte aufbauen und verwirklichen, das sind Tatsachen, die weit in die Zukunft hineinleuchten.

Als an jenem 27. September 1940 der Dreierpakt abgeschlossen wurde, glaubten Roosevelt und Churchill noch spötteln zu können. Als nach dem Kriegseintritt Japans zwischen den Paktmächten völlige militärische Einheit in der Kriegsführung bis zum Siege beschlossen wurde, verging ein Jahr später, als Roosevelt die erste Jahresbilanz seines Krieges zog, in Entsetzen verwandelt mußten. Nunmehr ist der Dreierpakt zu einem totalen Wirtschaftskomplex auch auf dem Wirtschaftsfeld ausgebreitet, gleich stark und geschlossen im Einsatz zum Siege wie im kommenden Frieden.

Roosevelt und Churchill werden erkennen müssen, daß gegen diesen Block gebalteter Macht ein Endziele nicht errungen werden kann.

## Großasien im Werden

von Josef Giesenkirchen, Tokio  
Die angelegte Veranschaulichung der 1940er Verträge der drei Verbündeten durch die Japaner in den von diesen besetzten Gebieten und der daraus gefolgte angebliche Wunsch der betreffenden Völker nach "Befreiung" ist das Leitmotiv der angloamerikanischen Agitation für Ostasien geworden und stellt den Versuch dar, die Japaner in den Augen der unwissenden Welt intolerant und unfähig, das Verändertes für die futuristischen Eigenheiten der über hundert verschiedenen Rassen zu verstehen zu lassen. Die Feindmächte gehen dabei von ihrer eigenen Erfahrung aus, daß es keineswegs leicht ist, alle Aufgaben einer Besatzungsmacht zu erfüllen und gleichzeitig die grundlegenden Voraussetzungen für die Verwirklichung einer weitestgehend freien Mitarbeit beruhenden Idee der raummächtigen Zusammenfassung und Konsolidierung zu schaffen.

Genau so, wie die Japaner auf Formosa, in Korea, Mandschurien und China militärische Erfahrungen sammeln, die die Durchführung des Ostasienkrieges ermöglichen, so werden sie auch bei uns bedacht, in den besetzten Südgeländen die Erfahrungen mit den Völkern der oberen Länder als Besatzungsmacht anzuwenden, um dadurch die Erfolge des Krieges zu stabilisieren. Ob es die Gegner wahr haben wollen oder nicht - in den besetzten Südgeländen vollzieht sich heute ein Vorgang, der von den Japanern in seiner Entwicklung genau berechnet ist und unter Zuhilfenahme aller vorhandenen Möglichkeiten die Verwirklichung der Ostasienidee zur Idee der Weltmacht werden wird. Das heißt eben für die Engländer wie für die Amerikaner und Holländer, daß eine Kriegsführung von innen, hinter der militärischen Front, sinnlos geworden ist, weil die Japaner nicht die Fehler machen, die Churchill als Voraussetzung zu seiner Erklärung zu betrachten schien, als er von der Befreiung der ostasiatischen Völker sprach.

Witten im Kampf der gigantischen Schlachten im Osten, die die besten europäischen Kämpfer unter Führung Deutschlands gegen den Bolschewismus mit einem Schwert zum Oberrichter machen, kommt aus dem Führerhauptquartier die Nachricht vom Abschluß eines umfassenden Wirtschaftsabkommens zwischen den Mächten des Dreierpaktes, das nicht nur das Wachstumspotential unserer verbündeten Völker im Krieg, sondern darüber hinaus im kommenden Frieden in noch unmaßbarem Ausmaße zu steigern geeignet ist. Eine Nachricht von großer historischer Bedeutung, werden doch durch den neuen Zusammenstoß auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete die Volkskräfte der drei großen Nationen und der ihnen angeschlossenen Völker zu einem schlaakraftigen Instrument vereinigt, das dem Dreierpakt den Charakter der Totalität verleiht. Das heißt: die Feinde von heute sehen sich nicht nur einer politischen und militärischen Einheit der Weltmächte gegenüber, sondern auch dem Willen, alle wirtschaftlichen Kräfte der einzelnen für den Sieg einzubringen. Nur den kommenden Frieden aber werden durch das Abkommen die Grundpfeiler der Wirtschaft auf dem neuen Weltmarkt in den Großräumen der Mächte des Dreierpaktes aufbauen wird, in sich abschließen, in enger gegenläufiger Verbindung, aber unabhängig von allen phantastischen Wirtschaftsideen, die heute ein Roosevelt und Churchill im Sinne eines neuen Ausbeutungssystems für das Weltvolk in gegenläufiger Konkurrenz aufbauen will.

Die im Dreierpakt vereinten und befreundeten Völker wissen durch das nunmehr abgeschlossene große Wirtschaftsabkommen bereits heute genau, wie nach dem Siege durch Berlin, Rom und Tokio die Volkswirtschaft aller Völker in ihrem Wachstum bestimmt sein wird. Viele Tatsachen allein ist einmalig in der Geschichte und geeignet, die Widersprüche aller aufeinanderstößenden und kampfbereiten europäischen Nationen nach dem Siege zu beseitigen, denn sie kennen nunmehr über alle anderen nationalen Werte hinaus, die in diesem Kriege gegen die Feinde zu verteidigen sind, auch die großen wirtschaftlichen Grundlagen ihrer Zukunft.

gegenüber verfolgen, vorgehen wollen, sondern das es nur in gebunden nationaler Wirtschaften aller europäischen Völker die Garantie für den kommenden Wohlstand des ganzen Kontinents sehe.

So sehr nun der Abschluß des Vertrages eine bedeutende Steigerung und Rechtfertigung des Vertrauens der Völker im europäischen und ostasiatischen Räume zu den führenden Mächten des Dreierpaktes zur Folge haben wird, so kann man sich leicht die Wirkung auf der Feindseite vorstellen. Man erinnere sich, daß seit Monaten sowohl die amerikanische wie die englische Presse mit ihren Politikern sich um die gegenwärtige und zukünftige Wirtschaftsgestaltung freuten, wie ein Plan heute aufgestellt und morgen verworfen wird, wie ein heftiges Konkurrenzrennen zwischen den Machtpotentialen der USA und Englands die Debatten beherrschte und gerault, man bedachte zudem, daß eine grundsätzliche Einigung unter diesen Plänen schon deshalb unüberwindliche Schwierigkeiten hervorruft, weil sich der englische und amerikanische Wirtschaftsbereich auf vielen und

## Der Wortlaut des historischen Vertrages

Der zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit abgeschlossene Vertrag hat folgenden Wortlaut:  
Die Regierung des Deutschen Reiches und die kaiserlich-japanische Regierung haben beschlossen, ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit noch enger zu gestalten, um in diesem Kriege für den Aufbau der neuen Ordnung in Europa und Ostasien mit ihren gesamten wirtschaftlichen Kräften einander zu unterstützen und nach Kriegsende die beiden Völker in ihrer gemeinsamen Wirtschaftsgemeinschaft durch umfassende Anbahnung einer Neuordnung der Wirtschaft, der Wohlstand und Gedeihen aller beteiligten Völker sicherzustellen. Sie haben daher folgende vereinbart:

**Artikel 1**  
Deutschland und Japan werden den Austausch wirtschaftlicher Leistungen in jeder Hinsicht und mit allen Kräften fördern und ausbauen.  
Sie werden sich bei der Beschaffung von Waren und der Errichtung von Anlagen gegenseitig unterstützen und eine enge technische Zusammenarbeit durchführen.

**Artikel 2**  
Deutschland und Japan werden eine enge finanzielle Zusammenarbeit durchführen, die sich aus der Durchführung des Artikels 1 ergebenden Zahlungen zu erleichtern.

**Artikel 3**  
Deutschland und Japan werden enge Verbindungen miteinander halten, um ihre Zusammenarbeit für die Durchführung ihrer Wirtschaftspolitik immer wirksamer zu gestalten.  
Die beiden Regierungen werden zu diesem Zweck die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern durch Sonderbeauftragte ständig beobachten lassen.

**Artikel 4**  
Die zuständigen Stellen der beiden Regierungen werden die zur Durchführung dieses Vertrages notwendigen Einzelheiten vereinbaren.

**Artikel 5**  
Dieser Vertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft und bleibt ebenso lange in Geltung wie der Dreierpakt zwischen Deutschland, Italien und Japan vom 27. September 1940, entsprechend dem 27. Tage des 9. Monats des 15. Jahres der Hei. Synwa.

## Durchführungsabkommen in Tokio abgeschlossen

Tokio, 21. Jan. Gleichzeitige mit dem im Führerhauptquartier erfolgten Unterzeichnung des Vertrages zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit sind in Tokio zwischen dem deutschen Botschafter Ott und dem Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation Staatsrat Wohltat einerseits und dem kaiserlich-japanischen Minister für auswärtige Angelegenheiten Tani andererseits drei Durchführungsabkommen abgeschlossen worden, die konkrete Einzelheiten über den Warenverkehr, die technische Zusammenarbeit und den Zahlungsverkehr enthalten.

Verhandlungen über die Einzelheiten zur Durchführung des Vertrages zwischen Italien und Japan sind noch im Gange.

## Schwere Sowjetangriffe im Don-Gebiet zum Stehen gebracht

Unerschütterter Widerstand der Stalingradkämpfer - Sowjetkampfsgruppe am Ilnesee aufgerieben

aus dem Führerhauptquartier, 20. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Im Nordwestteil des Kaukasus schlagen deutsche, rumänische und slowakische Truppen heftige Angriffe der Sowjets zurück. Einsetzendes Tauwetter erschwert die Kampfhandlungen auf beiden Seiten. Schwächerer Feind wurde zum Teil im Gegenstoß abgewiesen und ein feindliches Bataillon vernichtet.  
In den Kampfabschnitten des Dongebietes brachten deutsche Truppen mit Unterstützung der Luftwaffe feindliche Angriffe in heftigster Weise zurück. In heftigen Kämpfen wurden die feindlichen Panzerkampfwagen vernichtet oder zerstört.  
Die Verteidiger des Raumes von Stalingrad wehrten trotz harter Entbehrungen unerschütterlich sämtliche Angriffe der Sowjets ab. Südlich des Ilneseees wurde eine eingeschlossene Kampfsgruppe des Gegners aufgerieben. Im Angriff wurden Teile einer weiteren abgeschlachten Gruppe der Volksgewissen aus ihren Stellungen geworfen und Entlastungsversuche abgewiesen. Starke feindliche Angriffe südlich des Kabağateses schlugen in heftigen Kämpfen, wobei feindliche Einbrüche im Gegenstoß abgewiegt oder beseitigt wurden.  
In Nordafrika halten die Bewegungskämpfe an der Front der deutsch-italienischen Panzerarmee an. Die deutsche und italienische Luftwaffe fügten den Feinden schwere Verluste an Panzerkampfwagen und Kraftfahrzeugen zu. Der Angriff deutsch-italienischer Kampfsrup-

pen im italienischen Raum wurde mit wirksamer Unterstützung durch die Luftwaffe fortgesetzt, wichtige Stellungen erobert und über ein tausend Gefangene eingebracht. In Luftstützpunkten des Feindes entstanden nach Luftangriffen ausgedehnte Brände. Bei Nacht wurden die Hafenanlagen von Bona erneut bombardiert. Die getrennt von Bona als befehligte getriebenen zwei Handelschiffe sind gesunken. Damit verlor der Feind durch den Luftangriff in der Nacht vom 18. zum 19. Januar vier Handelschiffe mit zusammen 20.000 BSW.  
Ein deutsches Unterseeboot versenkte westlich Oran aus einem stark gefährdeten Geleitzug einen Dampfer von 4000 BSW.

\* Berlin, 20. Jan. Im West-Kaukasus nahm nach einer mehrstündigen Pause, die von Störtruppendienst erfüllt war, die Kampfaktivität am 18. Januar wieder zu. Die an verschiedenen Stellen angreifenden Volksgewissen hielten sich im Feuer der deutschen und rumänischen Truppen aber nur blühende Köpfe. Auch am 19. Januar setzten die Sowjets ihre Vorstöße fort. An der Nordfront von Rumoschitz verlusteten sie überaus, mit 8-10 Sturmtruppen zu landen, doch wurden sie, ebenso wie die später folgenden Vorstöße geringer Kräfte, vom sofort einsetzenden starken Abwehrfeuer zurückgetrieben. Weiter südlich wurde die Befestigung eines zum Stützpunkt ausgebauten Ortes den ganzen Tag über konzentrische Angriffe des Feindes abhalten. Die wechselvollen Gefechte wurden durch das Ein-

greifen slowakischer Infanterie und Artillerie entschieden. Die Sowjets haben sich schließlich durch ihre schweren Verluste gezwungen, ihre erfolglosen Vorstöße abzubrechen.  
Im Don-Gebiet machen starke Schneeverwehungen die Straßen häufig unbrauchbar. Die verharzten Schneemassen erschweren noch zusätzlich das wechsellöbliche Ringen unerer Truppen, die Schulter an Schulter mit italienischen Verbänden die Angriffe des Feindes zum Stehen brachten. Trotz hoher Geländehemmnisse blieb die Kampfführung elastisch, und uniere zu Gegenangriffen übergehenden Grenadiere warfen den Feind zurück und vernichteten im Bereich einer Infanterie-Division allein zehn sowjetische Panzer.  
Trotz aller Härte, die das Ringen im Don-Gebiet von unseren Soldaten verlangt, ist ihr großes Vorbild der Kämpfer von Stalingrad geblieben. Er muß ein Vielfaches der Härte, der Zähigkeit und des unerschütterlichen Willens aufbringen, um trotz aller Entbehrungen und aller Überlegenheit des Feindes an Menschen und Kampfmitteln den fortgesetzten Angriffen zu trotzen. Bei ihm gibt es keine Straße, keinen Damm, keine noch so schmale Schlucht und keine Häusergruppe, vor der nicht die gefallenen Volksgewissen zu Hohen zwischen den Panzertruppen lägen. Immer wieder brechen die Volksgewissen über die Schneeflächen vor, immer wieder rollen die weickelständigen Panzer heran und immer wieder gerwöhnen die Granaten auf neue die Kraterlandschaft, deren Trichter zu Wäldern geworden sind. Aber jedesmal zerbricht an diesen Soldaten der feindliche Ansturm.

kurz nach Kriegsbeginn ereignete sich in Nanquim ein bezeichnender Zwischenfall. Britische Soldaten betreten einen Tempel mit Schreinen, wegen sich die Einheimischen wandten. Bei der darauf folgenden Auseinandersetzung löbete ein Soldat mehrere Gläubige. Dann verankalteten die Briten eines der ihnen besonders liegenden Strafgerichte, das weitere Todesopfer forderte. Nach dem Einzug der Japaner beauftragte deren Kommandierende General den gleichen Tempel, aber nicht, ohne vorher seine Stiefel ausgezogen zu haben. Man hört auf, über diesen vermeintlich feinen Zwischenfall zu lächeln, wenn man weiß, welchen Eindruck diese kluge Haltung hervorrief. Dreizehntel Jahr später noch erzählten Mönche in abgelegenen Orten davon mit dankbarer Begeisterung, die nicht nur durch diesen einen Fall, sondern ebenso durch das von den Engländern bewiesene notdürftige Unverständnis und die Achtung der Japaner vor dem Glauben der einheimischen Bevölkerung hervorgerufen wurde. Wenn der Boden so vorbereitet ist, dann fällt es nicht schwer, durch Aufrüstung und Propagierung einer politischen Idee ein Band zu knüpfen, das einen weiten Raum in verhältnismäßig kurzer Frist zu einer politischen Einheit und damit aller Einwirkungsverlust von außen gegenüber hohlst macht. Dort, wo sich englische, amerikanische und holländische Einflüsse tiefer festgesetzt haben, werden von den Japanern jeweils die passenden Methoden angewandt. Die englische

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Donnerstag, den 21. Januar 1943 17. Jahrgang / Folge 21

und die holländische Sprache werden durch die japanische ersetzt, und es gehört zu den großen Ueberrassungen einer Nation, daß man auf diesem Gebiet schon jetzt eine völlige Wandlung feststellen kann. Die Japaner wenden im Gegensatz zu den Briten und Holländern die Taktik an, ihren Einfluß auf die Dauer von unten nach oben wirken zu lassen, d. h., sie lassen die große Masse in die neue politische Haltung hineinwachsen, damit sie die Idee dann weitertragen. Die Idee „Das neue Großasien“ ist im letzten Gebiet eine Kampflösung geworden, von der sich die einheimischen Völker angezogen fühlen, weil sie einmal Ästeten sind und zum andern Mal zu begreifen beginnen, daß sie selbst an der sich hier anbahnenden Entwicklung teil haben. Die Engländer und Holländer ließen ihnen zwar gewisse persönliche Freiheiten, solange es ihren Geldsäckeln keinen Abbruch tat, die Japaner dagegen brachten ihnen eine politische Idee und führten und förderten ihre einheimische Kultur.

Gerade im Hinblick auf das feindliche Rückeroberungsgebiet ist die Tatsache, daß sich im asiatischen großen Teile der Südwestküste zu militärischen Verteidigung der strategischen Idee bereitgefunden haben, nicht unbedeutend. Von den Burmesen braucht man in diesem Zusammenhang nicht zu sprechen, denn sie sind geschworene Feinde der Alliierten, gegen die sie in vorerster Front kämpfen. Die militärische Aufstellung der Alliierten hat durch die planmäßige Erziehung durch die Japaner an Umfang und Inhalt gewonnen, was sich nicht mehr weglegen läßt. Die nach dem Beispiel der japanischen Jugend organisierte malaiische Jugend hinterließ bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten einen überaus guten Eindruck, ähnlich wie die Jugend auf den Philippinen. Auf ihren Fahnen steht das Wort „Asien“ geschrieben, das für Hunderte von Millionen vom ersten Sinn als Schlagwort über das Medium des verständnisvollen Eingehens, der kulturellen Förderung, der wirtschaftlichen Hilfe und der politischen Erziehung der Ausländer einer Schicksalsgemeinschaft geworden ist, welche die Japaner führen, und die in der fünftägigen neu geordneten Welt einen mächtvollen Faktor darstellen wird.

**Feindliches U-Boot und ein großer Handelsdampfer vernichtet**

\* Rom, 20. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: In der Nacht zum 19. Jan. wurde die letzte Kampftätigkeit am 18. Jan. durch die Vernichtung eines Sturzkampfbombenflugzeuges an der Küste von Catania durch die britischen Kolonnen an, denen die schwere Verluste aufluden und deren Vorkämpfer sie verarbeiteten.

Artillerien unserer südlichen Garnisonen griffen ein feindliches Panzerband erfolgreich an. Fünf Panzerpioniere wurden vernichtet und einige Gefangene gemacht. In Tunisien werden die Operationen der italienischen und deutschen Kampfverbände, unterstützt von starken Verbänden der Luftwaffe, weiter. Es wurden einige taktisch wichtige, aber verteilte Stellungen erobert und mehrere hundert Gefangene gemacht.

In Kufra wurden die letzten Reste der feindlichen Flugzeuge von den Ägyptern unter Oberleutnant der Flieger Giulio Cimichetti trotz heftiger feindlicher Abwehr einen englisch-amerikanischen Geleitflug an. Ein großer Handelsdampfer erhielt einen Volltreffer und wurde in zerschmettertem Zustand beobachtet. Eine Aktion unserer Kampffluger gegen zwei U-Boote hatte ebenfalls Erfolg. Eine der beiden Einheiten, die wiederholt getroffen wurden, kann als vernichtet betrachtet werden.

**Wirksamster Tagesangriff gegen London**

Osch, Bern, 20. Jan. Die britische Hauptstadt erlebte am Mittwoch einen Tagesangriff durch vierzig Flugzeuge von längerer Dauer. Mittags um 1 Uhr mußte Fliegeralarm gegeben werden, der die meisten Wohnungen belagerte, „einige Zeit andauernd“. Während des Alarms, so sagt ein Bericht aus der britischen Hauptstadt recht lakonisch, sei diese „von deutschen Flugzeugen überflogen“ worden. Ein Korrespondent der amerikanischen „United Press“ Agentur sah von einem Beobachtungsposten aus deutsche Flugzeuge, die, wie er erklärte, vom Westen her über die Stadt flogen. „Die Flak eröffnete ein schweres Feuer, aber feiner der Angreifer schien getroffen“. Mehrere deutsche Flugzeuge, so wäre später berichtet worden, seien über einem Londoner Distrikt im Sturzflug niedergegangen und hätten aus einer Höhe von nur 150 Metern Geschosse geschossen.

Nach einem weiteren Bericht wurden außerdem Ziele in den Grafschaften Kent und Sussex zur gleichen Zeit von deutschen Flugzeugen angegriffen. Mehrere englische Sperrballone seien von den deutschen Flugzeugen abgeschossen worden. „Die Zahl der Todesopfer betrage wahrscheinlich mehrere Dutzend“, heißt es in einem amerikanischen Bericht.

**Zennewein schloß fünf Sowjetbomber in sechs Minuten ab**

\* Berlin, 20. Jan. Im mittleren Frontabschnitt ist die britische Kampftätigkeit lebhafter geworden. Die feindlichen Stoßtruppunternehmen haben nach Zahl und Stärke zugenommen und wurden teilweise von Feuerüberfällen und einzelnen Panzern unterstützt. Das klare Frontmetier, das nur stellenweise durch leichten Schneefall unterbrochen wurde, nutzen unsere Flieger aus, um in Sperrflügen und freier Jagd den Feind am Eindringen ins Kampfgebiet zu hindern. Dabei trafen zwei deutsche Jagdflugzeuge auf vier von sowjetischen Jagdflugzeugen begleitete Bomber und griffen sofort an.

Der eine Jagdflieger, Oberfeldwebel Zennewein, der bekannte Weltmeister im Schießschießschieß, schloß in den letzten sechs Minuten dauernden Luftkampf fünf feindliche Bomber ab. Sein Vorkampfbombardement brachte noch drei weitere zum Absturz. Die abgeschossenen Flugzeuge wurden beim Aufschlag auf die Erde von den explodierenden Bomben zertrümmert. Die Reste des zerplatzten Bombenverbandes drehten schräg nach Norden ab.

**Britischer Vizeadmiral vermißt**

\* Stockholm, 20. Jan. Nach einer Londoner Reuter-Nachricht wird der britische Vizeadmiral B. de Lapas-Carteron vermißt.

**Unterhausführung vor leeren Bänken**

Anti-U-Boot-Krieg als wichtigstes Verhandlungsthema

\* Stockholm, 20. Jan. Das englische Parlament eröffnete Dienstag nach rund sechswöchiger Pause seine neue Sitzungsperiode, der die englischen Zeitungen eine außerordentliche Bedeutung beimessen. „Evening News“ bezeichnet diese neue Sitzungsperiode als die „kritischste während des bisherigen Krieges“. Churchill machte im letzten Augenblick wieder mal einen Rückzieher und glänzte bei der Eröffnung durch Abwesenheit im Unterhaus. „Evening Telegraph“ zufolge waren die Mitglieder des Parlaments derart enttäuscht darüber, daß die meisten ebenfalls verschwand und nur etwa hundert auf den Bänken des Unterhauses verblieben, um von Atlee als dem Stellvertreter Churchills die zur Debatte nicht zugelassene Kriegsübersicht anzuhören.

Die kurze Erklärung, die Atlee abgab, wird in der britischen Hauptstadt nur als „kurzfristige politische Ueberbrückung“ gemertet. Es muß auffallen, daß die in einem ersten offiziellen englischen Bericht wiedergegebenen Worte Atlees, daß die U-Boote „eine Gefahr ersten Ranges“ für die alliierte Kriegsführung darstellen, in dem im Ausland später angegebene sogenannte kompletten Wiederhaben dieser Rede nicht mehr vorzufinden sind. Man kann daraus nur schließen, daß die Bedrängnis der englischen und amerikanischen Schifffahrt auf den Meeren des britischen Reiches von Tag zu Tag verheerlicher wird.

Die Tatsache, daß Churchill wieder beim Wiederzusammentritt des englischen Unterhauses am Dienstag, wie sonst üblich, die Regierung vertrat, noch am vergangenen Sonntag anlässlich der Feierlichkeiten zum 80. Geburtstag des Königs George VI. in London, hat übrigens in London die Frage offenlassen, was sich der englische Ministerpräsident augenblicklich aufhalte. Dabei wird als sicher angenommen, daß er schon seit einigen Tagen sich nicht mehr in London aufhält. In einzelnen Meldungen wird sogar bereits die Vermutung angedeutet, daß Churchill sich möglicherweise erneut nach den USA begeben haben könnte.

**Das Verbrechen der Marionetten Englands im Irak**

Eine Rundfunkansprache des rechtmäßigen irakischen Ministerpräsidenten

\* Berlin, 20. Jan. In der von der derzeitigen Marionettenregierung des Irak über den englischen Nachrichtendienst ausgeprochenen Regeserklärung an die Achsenmächte hielt der Ministerpräsident des Irak, Rashid Ali Al Ghalib, eine arabische Rundfunkansprache an das irakische Volk, in der es u. a. heißt: Vor einigen Tagen wurde die Welt durch eine Nachricht aus Bagdad überrascht, die besagte, daß der Herrscher Abd-El-Karim auf Grund eines Vorschlages seines Komplizen Nuri as-Said erklärt hat, der Irak befände sich mit den Achsenmächten, Deutschland, Italien und Frankreich im Kriegszustand. Damit haben Abd-El-Karim und Nuri as-Said das Schicksal des Irak in diesem Krieg entschieden und ihm seinen Platz an der Seite seiner Feinde, der Engländer, zugewiesen. Sie haben ihn damit der Ehre der Alliierten beraubt und ihn mit Gewalt in das Lager seiner Feinde gezogen, gegen die er gestern die Waffen erhoben hatte, getrieben.

Die ganze Welt weiß, daß dieser Schritt nicht die Meinung des irakischen Volkes wiedergibt und sein freier Wille dabei nicht zum Ausdruck kommt. Es ist nichts anderes als eine individuelle Handlung, zu der die Helfershelfer der Engländer und die Unbeherrschten im Lande gedrungen sind. Wenn es keinen anderen Ausweg für den Irak gäbe als den Krieg beizutreten, so wäre der Staat, dem er den Krieg erklärt hätte, das bestmögliche irakische Volk, das sich nicht für England, das von allen anderen Ländern den Arabern das größte Unrecht, das sie je befohlen, gebracht hat. Was sollte sonst den Irak dazu veranlassen, den Achsenmächten den Krieg zu erklären? Die Araber wissen sehr wohl, daß diese Staaten mit den Arabern und dem

hinsu, leider könne man nicht behaupten, daß auf diesem Gebiet eine radikale Besserung für die Alliierten eingetreten sei. Londoner Meldungen der schwedischen Presse zufolge wird der Anti-U-Boot-Krieg überhaupt an vorderster Stelle der zu erwartenden Verhandlungsthemen stehen, wie viele der bei den ersten Sitzungen aufgeworfenen Fragen deutlich erkennen ließen. Man bemüht sich krampfhaft, zu ergründen, was getan werden könne, um dem „Expreßblatt“ Einhalt zu gebieten, in dem die deutschen U-Boote jetzt hergestellt wurden, seitdem es der deutschen militärischen Führung nunmehr gelang ist, die Produktion zu diversifizieren und sie erfolgreich gegen Luftangriffe besser zu schützen. Bei allen wissenschaftlichen, technischen und militärischen Kommissen, die an neuen Verteidigungsmethoden gegen U-Boote arbeiten, seien durch diese Entwicklung laut Oberhausdebatte ernste Besorgungen im Hinblick auf die Wirksamkeit der Gegenmaßnahmen wachgerufen worden, — eine ohnmächtige Erkenntnis.

**„Nordafrika von innen blockiert“**

Radio Brazzaville richtet Warnungen an die Amerikaner

B. Bism, 20. Jan. Die englisch-amerikanische Ansicht über den Stand der Dinge in Nordafrika schilderte jetzt Brazzaville, die englische Afrika-Stimme, mit sachlich-nüchternen Worten. Zwei Zitate seien festzuhalten, so heißt Brazzaville sehr. Ihnen kommt zentrale und sogar entscheidende Bedeutung zu: 1. Die Sicherheit der Alliierten Armeen in Nordafrika sei ernstlich gefährdet, und zwar durch die politische Lage im Inneren des Landes. Vorläufig werde nur an wenigen Punkten in Tunesien gekämpft. Wenn aber eine größere Kampffront entstehen sollte und wenn der Krieg um Nordafrika wirklich beginne, dann müsse durch die Lage innerpolitische Lage eine militärische Katastrophe entstehen. 2. Die bisherigen Maßnahmen hätten die militärischen Gefahren, die aus der untragbar gewordenen politischen Lage erwachsen, gesteigert, denn das Regime in Nord-

**Jugendliche französische Arbeiter fahren nach Deutschland**

\* Paris, 20. Jan. In den nächsten Tagen wird der erste Transport von jugendlichen französischen Arbeitern, die bislang von der Anwendung ausgeschlossen waren, in das Reich fahren, um dort in deutschen Fabriken zu arbeiten. Diese jugendlichen Arbeiter, die sich freiwillig gemeldet haben, sind zunächst einmal drei Monate lang in einer Art Verbringungsanstalt in der Nähe von Paris für die besonderen Arbeitsbedingungen in Deutschland gefesselt worden, so daß sie für die deutschen Fabriken als Probearbeiter gelten können. Während ihres Arbeitsaufenthalts in Deutschland mögen die jungen französischen Arbeiter in geschlossenen Lagern.

**Reichsjugendführer Armann vor der Auslandsorganisation**

\* Berlin, 20. Jan. Die im Reich weilenden Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation, die Landesjugendführer und die Reichsjugendführerinnen der reichsdeutschen Jugend im Ausland wurden am Mittwoch im Beisein des Gauleiters der NSDAP Reichsjugendführer Arthur Armann empfangen.

**So haufen die „Befreier“ in Nordafrika**

Neue Zwischenfälle zwischen nordamerikanischen Soldaten und Bergabylern

\* Alaciras, 20. Jan. Zwischen nordamerikanischen Soldaten und Bergabylern ist es im Grenzgebiet in Französisch-Marokko zu neuen Zwischenfällen gekommen. Im Umkreis der Stadt Fes wurden zahllose Marokkaner von den nordamerikanischen Besatzungstruppen aus ihren Dörfern geschleppt und zu Zwangsarbeiten gezwungen. Die Unzufriedenheit mit der nordamerikanischen Besatzung ohne Wahrung des marokkanischen Eigentums und der marokkanischen Landwirtschaft vorzunehmen, gibt Anlass zu wiederholten Beschwerden der marokkanischen Bevölkerung. An Dufaba wurde ein marokkanischer Großgrundbesitzer mit seiner Tochter von nordamerikanischen Soldaten, die sich in anachronistischem Zustand auf der Hauptstraße herumtrieben, bestialisch angegriffen. Es kam zu einem Aufruhr, und die Polizei mußte einmarschieren, um die nordamerikanischen Soldaten vor der erregten Menge zu schützen. In Tlemcen kam es zu schweren Schlägereien zwischen nordamerikanischen Soldaten und der marokkanischen Bevölkerung, die auf beiden Seiten mehrere Todesopfer forderten. Die muslimanischen Notabeln richteten daher gegen das provozierende Verhalten der nordamerikanischen Soldaten einen schriftlichen Protest an die Besatzungsbehörden.

Sechs Marokkaner, die im spanischen Protektorat Marokkos beheimatet sind, entkamen in Uniform eines französisch-marokkanischen Schützengregiments über die Grenze und teilten mit dem Befehl der nordamerikanischen Ende Dezember zu wagners rekrutiert und eingekleidet worden. Sie erklärten, daß sie durch Drückungen, Hunger und Schläge dazu gebracht wurden, sich für das Schützenregiment anwerben zu lassen. Weidensgenossen, die sich gegen sie wandten, seien mit Gefängnis bestraft oder zu Zwangsarbeiten verurteilt worden.

In der Nähe des Bahnhofs in Fes wurden unter einem Güterzug, der Kriegsmaterial transportierte, eine Sprengladung gefunden. Ähnliche Entdeckungen machte die Polizei im Gebiet El Moun, wo zwei Dynamitladungen unschädlich gemacht werden mußten. Die Ueberwachung der Eisenbahnstrecke mußte erheblich verstärkt werden. Alle Brücken und Tunneln haben militärische Posten erhalten.

**Wieder kommunistische Partei in Indien**

Auf Drängen Moskaus — Ueberraschende britische Offenheiten

\* Stockholm, 20. Jan. Der Vizekönig von Indien hat auf das Drängen Moskaus hin der indischen kommunistischen Partei, die bisher streng verboten war, wieder erlaubt, ihre Agitation aufzunehmen. England — unfähig, die Probleme in Indien Herr zu werden — schiebt die Schuld für alle Mißerfolge imperialistischer Politik auf die Achsenmächte. Sie allein sind angeblich dafür verantwortlich zu machen, daß die indische Regierung zur Zeit mit ersten Lebensmittelpersonen ringt, die, wie es in einer Londoner Meldung der schwedischen Zeitung „Aftonbladet“ heißt, zur Hungersnot führen können, wenn sie nicht gelöst werden. Den Anhängern der indischen Kongresspartei wird zur Last gelegt, daß sie sich der behaupteten Samhermethoden nicht nur der Profitgier wegen, sondern auch deshalb bedienen, um die Stellung der Regierung zu erschweren. Viele Indier händen an der Grenze des Verhungerns.

Durch diesen als Anlage gegen die Indier gedachte Brief lassen die Engländer ungenügend den Vorhang von dem der Welt gemalten Phantasma über Indien fallen. Man hätte plötzlich aus ihrem eigenen Munde von einem entbehrungsreichen Leben der Indier in ihrem reichen Mutterland, von überhöhten Preisen, von gewaltigen Manufakturleistungen wichtiger Waren wie Weizen, Reis, Salz, Zucker und Öl, und vor allem liegt man in diesem Zusammenhang die Schwierigkeiten der Lage durch sonst grundfalsch von den Engländern abgeleitete Satoblagende gegen Eisenbahnen und andere Verkehrseinrichtungen. Am schwersten sollen die Verhältnisse im Bombay-Distrikt sein. Indien ist ja kein Selbstversorger mit Reis, sondern braucht den Import aus Burma, der durch den Krieg aber schon seit langem unterbrochen ist. Die deshalb unumgängliche Rationierung aber werde, so behauptet der Bericht, erschwert durch die Sabotage der Kongresspartei und durch ihre Aufwiegelungspropaganda gegen die Regierung, der die Schuld an der unhaltbaren Lage gegeben werde.

**Rinz genügt!**

Die Zweigstelle Dresden der Deutschen Bulgaren-Gesellschaft wurde am Mittwochmorgen im Marmeraal des Dresdener Schlosses in Anwesenheit führender Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht in einer feierlichen Gründungsfeier ins Leben gerufen.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das „Wienräumboot „Prambel“, das für noch ungenutzte Häfen bestimmt war, überfällig ist und als verloren angesehen werden muß.

8000 norwegische Seeleute, die nicht mehr für England und die USA ihr Leben aufs Spiel setzen wollten, wurden von den Behörden wieder in die Todeshaft gebracht, so befragte ein Kabinettführer der norwegischen Emigranten in einer Unterredung mit dem „Stockholmer Blatt“, „Socialdemokraten“.

Im Raum von Sankt-Pauli haben die japanischen Truppen in mehrfacher, Ende letzter Woche begonnener Einzeloperationen, bedeutende Erfolge erzielt, bei denen die Tschingling-Divisionen schwere Verluste erlitten. Erhebliche Mengen an leichtem Waffen und Munition wurden von den Japanern erbeutet.

Die japanische Luftwaffe führte am 16. Januar einen Luftangriff auf Yaman und am 17. Januar weitere Angriffe auf Yoni und Saitama durch, wobei insgesamt sieben Flugzeuge abgeschossen und fünfzehn am Boden zerstört wurden. Außerdem wurden militärische Einrichtungen an verschiedenen Stellen in Brand gesetzt.

6500 philippinische Kriegsgefangene aus dem Lager auf der Insel Luzon wurden von den japanischen Militärbehörden freigelassen.

Von dem brasilianischen Marine-Ministerium wird die Verletzung des Frachters „Regent“ (8280 BRT.) und des Dampfers „Briar Rod“ bekanntgegeben.

Die Verluste des U.S.A. Marine-Korps und des Küstenschutzes belaufen sich auf 2147 Mann. Davon sind 634 Tote und 1136 Vermisste. In diese Angaben, die sich auf die Zeit vom 7. Dezember 1941 bis Ende 1942 beziehen, sind die Verluste im Mannschafstand der U.S.A.-Flotte nicht einbezogen.

Die Petrolanlage auf Chile für 1943 bereits aufgebracht. Die Hitt, diese Anlage zu erbauen, wurden von den USA abgelehnt, so daß sich die chilenische Industrie in schwieriger Lage befindet.

Das U.S.A. Staatsdepartement lehnte alle Ausfuhrerklärungen nach Argentinien, Chile, Kolumbien, Bolivien, Ecuador, Peru und Venezuela ab, mit der lakonischen Begründung, daß der notwendige Schiffsraum nicht zur Verfügung stehe. Man bringt diese neue Verordnung in Zusammenhang mit den gesteigerten Ansprüchen, die der neue Kriegsschuldenplan in Nordafrika an die U.S.A.-Transportflotte stellt.

Bei Hebeversuchen an dem deutschen Panzerfahrzeug „Grif Spee“ vor dem Hafen von Montevideo kenterte ein U-Boot. Bis jetzt kamen fünfzehn Spezialarbeiter und Besatzungsmitglieder ums Leben.

Italien hatte Ende 1942 ohne die im Laufe des Krieges angefallenen Gebiete 45 564 000 Einwohner. Im Monat Dezember 1942 wurden 22 658 Hektar gelassen. Die Geburtenziffer betrug 99 925. Es starben 60 925 Personen.

Zwei spanische Fischdampfer „Antonio Pontan“ und „Este“ sind bei heftigen Stürmen im Golf von Biscaya untergegangen. Die Besatzungen der beiden Schiffe konnten nach ankommenden Bemühungen durch andere Fischereifahrzeuge gerettet werden.

Die britische Korvette „Santa Recta“ mußte infolge der schweren Stürme, die auch im Gebiet der Kanarischen Inseln herrschten, das Palmas als Nothafen anlaufen.

Heftige Unwetter sind nach einer längeren Trockenheitsperiode über die brasilianischen Südküste niedergegangen; die zahlreiche Opfer forderten und großen Schaden anrichteten. Ein großer Teil der Getreideernte ging verloren und zahlreiche Dörfer wurden stark mitgenommen.

**Neue Ritterkreuzträger des Heeres**

DNB, Berlin, 20. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Georg Pfeiffer, Kommandeur einer Infanterie-Division, Generalmajor Helmuth Weidling, Kommandeur einer Infanterie-Division, Hauptsturmführer Guo Eichhorn, Kompaniechef in einem Pioneer-Bataillon der Waffen-SS, Oberstleutnant Erich Scheibig, Hauptführer in einem Grenadier-Regiment, Unterfeldwebel Franz Reuter, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment.

**Ritterkreuz für hervorragenden Jagdflieger**

DNB, Berlin, 20. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Biele, Staffelführer in einem Jagdgeschwader. Hauptmann Johannes Biele ist ein hervorragender Jagdflieger, der 51 feindliche Flugzeuge abgeschossen und sich durch zahlreiche fähige, erfolgreiche Tiefangriffe an der Front auszeichnet hat.

**Der Reichspresseschef empfing führende spanische Journalisten**

\* Berlin, 20. Jan. Im Zusammenhang mit dem Besuch des spanischen Parteiministers Arrese wollen der Leiter des Vizelektariats für Presse und Propaganda Arias Salgado sowie der Hauptredakteur der spanischen Zeitung „Informaciones“ de la Serria und der Hauptredakteur der „Balanza“-Zeitung „Arriba“ Górriz in Berlin. Diese führenden spanischen Journalisten wurden am Mittwoch vom Reichspresseschef Dr. Dietrich zu einer persönlichen Unterredung empfangen. Außerdem besuchten die spanischen Pressesäfte eine Reihe von deutschen Zeitungseinrichtungen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Müns, Hauptredakteur: Franz Moraller, Stellv. Hauptredakteur: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

# Wehrmänner der Heimatflak

### In erfolgreicher Abwehr der Luftangriffe

Wenn der Wehrmachtbericht aus dem Führerhauptquartier mitteilt, daß bei den nächsten Bombenangriffen die Engländer jedesmal eine erhebliche Anzahl von Flugzeugen verlieren, so sind an diesen Abflügen auch die Wehrmänner der Heimatflak beteiligt. Auch diesen Soldaten haben wir es zu danken, daß wir in Ruhe und Sicherheit unserer Arbeit nachgehen, daß Hof, Haus und Heimat gefährdet sind.

#### Was wissen wir von der Heimatflak?

Die Heimatflak hat sich stets und überall bewährt. Das wissen viele von uns auch aus eigener Erfahrung, als größere Angriffe der Feinde an dem dichtesten Sperrfeuer, das es empfangen, zerbrachen.

Was aber wissen wir sonst von ihr? Die Männer, die dabei sind, erzählen wenig. Es ist nicht Soldatentum, viele Worte über ihren Einsatz zu verlieren. Wir hören vielleicht vom Mann, vom Sohn, vom Arbeitskameraden, welcher berzlicher Ton in ihrer Gruppe herrscht, hören vielleicht, daß der Chef ein feiner Kerl ist, oder daß die letzte Übung am Geflügel, "die Geflügel" hieß, eines aber wissen wir, daß auch die Männer, die sich zum Teil schon zu den "älteren Kräften" zählen, mit Leib und Seele bei der Sache sind, ob sie tagsüber als Bandendirektor, Kaufmann, Regierungsrat oder Handwerker ihren Platz ausfüllen. Durchweg sind es ausgeübte tüchtige Menschen.

#### Als aktiver Wehrdienst gewertet

Die Heimatflak-Vatterie ist auf einen Gesamtsatz des Führers zurückzuführen, dessen Wille es ist, daß im Notfall alle wehrfähigen Männer bei der Waffe stehen. Es sind meist Teilnehmer aus dem ersten Weltkrieg oder aus den ersten Feldjahren dieses Krieges, die abends mit ihren Zivilkleidern auch ihren Beruf ausüben und wieder Soldaten sind, die militärischen Gegebenheiten unterrichten und die Befehle der Offiziere befolgen. Sie sind stolz darauf, nach ihrem nicht leichten Tagewerk zu dem Schutz der Heimat beitragen zu können. Der Dienst dieser Wehrmänner wird als aktiver Wehrdienst gewertet. Sie können ihn sich nach Wunsch legen, da durch eine dreifache Bezahlung eine Ablösung möglich ist. Entweder zwei aufeinander folgende Nächte Dienst und dann vier Nächte frei oder die Nächte einer Woche hintereinander und dafür eine ganze Woche hinteren Dienst. Im Notfall alle anderen müssen sie auch am Tage bei ihren Gruppen sein, die außer diesen Wehrmännern noch über eine Stamm-Mannschaft, also jägliche Soldaten verfügen.

#### Bei einer Stellung

Wir hatten kürzlich Gelegenheit mit dem Kommandeur einer Flak-Gruppe eine Stellung



Feldpost in über tausend Meter Höhe. Vom Tal-Sitzplatz werden die Feldpostkäse zu den Hochlagerstellungen befördert, wo die Post aus der Heimat mit Sehnsucht erwartet wird. (PK-Aufnahme: Kriegsberichters Poetsch, H.H., 2)

Ernst F. Löhndorff

# GLORIA

Amerikanisches Sittenbild

(48. Fortsetzung)

"Kom, Teddy, hab' mich lieb. Du bist wirklich der einzige, der mir etwas gilt. Ich gehöre ja dir, bin ja deine Königin, wie du immer gesagt hast. Nein, ich bin deine Sklavin. Küß mich doch! Ich bin ja so unglücklich..."

Und wie ein abgeschüttelter Mantel fiel die rote Wut von mir, und ich lächelte erschüttert auf die Anie und streichelte mit meinen Fingern die Wangen eines ihrem armen Mann und streichelte das kasperfarbene Haar und ihre Hände, und sie schaute zu mir empor und lächelte, lächelte leicht wie damals — wie die Urabniti lächelnde Krokodyl aller Zeiten.

Und dann — denn der Welt, dannert und dolckert die Hummeln die Dynamos, und schmettern die Hummeln, und krähen die wilden Vögel in ihren Käfigen — und es war, als ob der oberste der Teufel selbst mit seinem infernalischem Orchester aus zwei armen verlorenen Menschen im grauenhaften Dohn den Schicksalsmarsch spielte...

Stunden liefen ab. So rauch wie Atemzüge. Lächer Klänge das Telefon, und einmal klopfte jemand an die Tür. Aber wir kümmereten uns nicht darum, sondern lachten nebeneinander und lächelten und planten an unserer wieder verlorenen gewordenen Zukunft.

Wegen Abend verließen wir unbemerkt das Menschengewoge in der Selbstheit der Rahmen.

des Tages angeforderter Arbeit — gleichviel, wo sie geleistet wird — der verdienten Ruhe zu pflegen, den Waffenrock anzuziehen. Dort der Soldat mit dem schmalen Gesicht ist Amtsrichter, neben ihm sitzt der Vertreter einer Firma. Es melden sich dann noch u. a. Direktoren, Gastwirte, Chemiker, Arbeiter, Architekten und Kaufleute, als der Kommandeur einzelne dieser Gruppe aufrief. Diese Antworten kamen zügig und froh, wie überhaupt hier die ganze Stimmung fröhlich und froh war unter diesen Männern, die zu 50 v. D. den ersten Weltkrieg mitgemacht haben. Ja, gerade sie, die schon einmal Soldaten waren, werden durch diesen neuerlichen Einsatz wieder jung.

**"Heute wieder ausgezeichnet!"**

Der Grund dieser guten Stimmung ist aber auch noch ein anderer. Wir spürten ihn auch, das heißt unsere Nase spürte ihn, als wir drüben in der anderen Baracke in die große und laubere Küche traten, in der zwei Köche emsig wirkten. Es gab zum Abendbrot, Kohl, Fleisch, Kartoffeln und eine ausgezeichnete Torte und hinterher noch eine Wurst belegter Schnitten. Und unsere Augen wurden noch größer, als wir mal schnell einen Blick auf den Verpflegungsgang warfen. Fleischgerichte wechselten mit kräftigen Gemüse-Eintöpfen ab. "Das Gemüse ist eigene Zucht!" erklärte uns der Hauptmann schmunzelnd. Auf dem weitläufigen Gelände hat er einen Garten angelegt, dessen Früchte seinen Männern zugute kommen. Daß diese Kost bei allen drei Gruppen großen Anklang findet, bewies auch das Verpflegungstagebuch, in dem die Offiziere — immer einer aus der Mannschaft — ihr Gutachten abgeben. "Es war schmackhaft und gut!" stand da, oder "Seite wieder ausgezeichnet!"

So lebt und kämpft die Heimatflak. Ohne große Worte, mit schlichter Selbsterfülltheit und Pflichtgefühl. So sind die Wehrmänner der Heimatflak, wie alle anderen Soldaten bewährte Mitarbeiter zum deutschen Endziele.

S. von Lojewski.

# Der liebe Gott von Amerika

### Der Yankee Gott und die Geschäfte — Der „gebenedeite“ Stalin

Die Nordamerikaner brüsten sich damit, unter einem besonderen göttlichen Schutze zu stehen, sie reden gerne von ihrem Lande als von „Gods own country“. Wir finden in der Tat in den Vereinigten Staaten eine eigenartige, mit dem Quäkertum verwandte puritanische Tradition, die sie für religiös halten und die sie heute verleitet, den Gottesdienst mit Geschäftsmethoden zu verdrängen. Diese Tradition nimmt ihren Ursprung vom Jahre 1620, als die ersten Puritaner auf der Mayflower in der Bucht von Massachusetts landeten. Sie erklärten damals, daß ihnen Gott das ganze Land überlassen habe. Wer ihnen diesen Befehl freitragte, der verurteilte sich an Gott. So geschah es denn auch, daß drei Jahre nach der Landung, als es hieß, daß die Indianer einen Überfall auf die puritanische Gemeinde planten, der Geistliche Milan Standish die Büchlinge zu einer Versammlung einlud, kaum aber, daß die „Heiden“ den Raum betreten hatten, ließ er die Türen verriegeln, und die Indianer wurden erschossen, wie die Chronik berichtet, zur Ehre Gottes in Stücke zerschlagen.

Das liegt nun 300 Jahre zurück, aber die zeitliche Erbschaft der Puritaner ist deshalb nicht verfallen. Man kann manches Angehörige im Lande Roosevelts besser verstehen, wenn man sich diese Tatkunde vor Augen hält, wenn man sich diese Tatkunde die sich auf irgendein konfessionelles Dogma stützt, erzieht. Abgesehen von den rund 20 Millionen Katholiken in den Vereinigten Staaten teilen sich die Bürger Nordamerikas zum großen Teil in eine Unzahl von Sekten und Sektchen, die sich meistens unzulänglich bekämpfen, und von denen jede allein die rechte Weltanschauung zu besitzen behauptet. Da sind die Methodisten, die der Bibelanstalt John Wesleys folgen, da sind die Quäker und die Wiederkehrer, die eine Millionenachfolge besitzen. Da sind ferner die Adventisten, die die baldige Wiederkunft Jesu erwarten. Da ist die Gemeinde des Heiligen Geistes, die Pentecostalen, die davon überzeugt sind, daß der Heilige Geist befohlen habe, sein Reich in Amerika zu gründen — das er von dort aus die Welt erobern werde. Da sind die Zeugen

Jehovas, die keine Juden sind, die sich aber an die Lehren des Alten Testaments klammern und seltsame Riten bei sich eingeführt haben. Ermahnen wir noch die Mormonen, deren Anhänger noch immer recht zahlreich sind, die an das Evangelium des Enchels Moori glauben, die christlichen Wissenschaftler (christian science), die auch in Europa viele Anhänger gefunden hatten, oder die Weisheitsarme. Es bleibt noch eine Menge von Sekten, die alle ihren Propheten besitzen. Schließlich gibt es noch die Gemeinde der Spiritisten, der Theosophen, der Illuminanten usw., die nicht überleben werden dürfen.

Betrachtet man diese Sekten in USA, näher, so kommt man zu der Ansicht, daß jede von ihnen ihren besonderen „lieben Gott“ hat. Die Mitglieder der einen Sekte A. B. bescheiden sich bei anderen als Abtrünnige, als Wölfe im Lammschaf, als Judas, die Christus verraten haben, als Verräter in der Christen-gemeinschaft usw. Wie diese Sekten scheinen aber in der Auffassung einig zu sein, daß trüblicher Dicks und Dollars nur dem anhaften, daß der Yankee Gott hat. Der gute Dollar hat am Rot leidet, heißt ihrer Leberzungenma nach auf einer mildernden Stufe des Doleins. Dennoch ist es auch das taugliche Recht Amerikas, sich das anzueignen, was es zu seinem Wohlleben braucht, ohne sich darüber Erwelpl machen zu müssen, ob sie nicht anderen Völkern dadurch ein Unrecht antun. Sollte nun Roosevelt zur Wehrzungen kommen, daß er durch seine Aggressionen und durch seine Kriegszüge ein Verbrechen machen wird, so fällt er sich eben rechtzeitig an den Verbänden schuldig, denn der Yankee Gott ist nicht nur gerecht, er ist in Gesellschaftenarbeiten auch sehr vorläufig.

So ist es denn auch verständlich, daß sich der Yankee Gott wohlwollend zu den Nachbarn im Kreml verhält. Allerdings gilt es, vorher den Teufeln in Moskau die Scheu vor dem Weltwunder auszureiben. Stalin hat auch ein Einsehen. Um den Amerikaner wirklich williger Stalin, dem Gebenedeiten, Kriegsmaterial und Lebensmittel schicken. Der Metropolitanbischof Sergius, den die Bolschewisten in die Verbannung



Über Trampelpfade gehen die Männer der Waffen-SS zum Angriff vor. (PK-Aufnahme: Kriegsberichters Wiesbach, Ad., 2)

# Stoßtrupps brechen Sowjet-Bunker

### Sowjetische Keilstellung vernichtet — 31 Bunker und Kampfstände zerstört

Von Kriegsberichters Hannes Kremer

PK. Es ist alles genau und unauffällig vorbereitet worden: die Artillerie, die leichten und schweren Infanteriegeschütze, die schweren Granatwerfer haben alle ihre genauen Zielräume und sind längst eingerichtet. Da damit gerechnet werden muß, daß der Feind womöglich aus der Tiefe seiner Stellung mit Panzern zum Gegenstoß antritt, hat er womöglich den Angriff erwarten könnte, haben die schweren Patenstücke auf den Selbstfahrlafetten bereit. Mit Beginn des Feuerbeschlages werden sie über die Brücke rollen, den Gang hinauf, und dort im Waldhagen hinter unserem vordersten Graben in Feuerstellung bleiben. Ein

Befehl wird genügen und sie werden über die freie Fläche hinüberrollen und eingreifen. Es geht gegen 130 Uhr. Die Front liegt still und wie schlafend da. Der leitende Artillerieoffizier sitzt in einem Bunker des vordersten Grabens, — ein Bündel Erde läuft von der Bunkerdecke in den Bemerkungsbüchlein auf dem Tisch, — seine Lippen er noch einmal in die Mützel, prüft er, noch einmal die Verbindungen in die Feuerstellungen ab. „Alles fertig?“ — Es ist alles fertig, „Bedienungen raustreten!“ Und nun treten an ungezählten Geschützen weit und tief hinter uns im Wald die Kameraden an. Draußen im engen Laufgraben stehen die Stoßtruppführer in den weißen Tarnanzügen mit den weißen Helmen, die Seitengewehre aufgezogen.

abgeschoben hatten, ist wieder in Gnaden aufgenommen und beauftragt worden, für Stalin persönlich und für seine Umarmung Propaganda zu machen. Bischof Sergius hat sich niemals durch Charakterfestigkeit ausgezeichnet, und so hat er es denn vorzuziehen, sich mit der GPU zu verständigen. Er richtete einen Aufruf an das Volk der Sowjetunion, in dem er Stalin als den „Gebenedeiten“ bezeichnet, der berufen sei, zusammen mit England und den Vereinigten Staaten das Gottesreich auf Erden heranzustellen.

Stalin hat diese Subjungen hingenommen. Er war befremdet, als er sich unter dem Signamen „Roma“ im Kaufhaus dem Rauterhandwerk widmete, Adolma eines Priesterseminars und kennt sich deshalb in Kirchenfragen aus, wenn er auch schon lange als Ehrenchef der vom Juden Karolawoff-Gubelmann aufgezogenen Gottesbeweuna darstellt, mit bläulichem Glanz an Kirchenverfolgungen beteiligt und Tausende von Geistlichen hat abhaken lassen. Aber die Konjunktur hat sich eben geändert, man muß den Heidenten jenseits des Ocean um den Bart geben, und da die Juden das Geschäft besser verstehen, so wurde der Jude Kaganowitsch mit der christlichen Regeneration im Sinne des Pantheismus beauftragt.

Um dieser Aufgabe zu genügen, werden antedemokratische Sammlungen kinematographisch aufgenommene Sammelbilder wurden aufgeführt, sich in einer der westlichen Kirchen Moskaus, die der Herrichtung entzogen, zu versammeln. Sie lauschten den Gebeten, zu denen Dornenlänger herangezogen worden waren, mußten vor dem Altar knien, vor denen Schöpfer mit angelegten langen Hüten die Messe ableseten. Der Jude Kaganowitsch aina in seinem „christlichen“ Eifer noch weiter. Auf dem Glocken-Platz wurde eine Feldmesse abgehalten, wobei die GPU-Agenten für den Ordnungsdienst forateten, und die besten Kinoreisefire Aufnahmen machten. Diese Filme, die der Kaganowitsch nach den Vereinigten Staaten geschickt werden, sind dort wahre Reiter. Sie bezeugen das Gewissen der Gläubigen des Vorkrieges und überzeugen sie von der Gerechtigkeit Stalins. Nach dieser Farce werden die Amerikaner vielleicht williger Stalin, dem Gebenedeiten, Kriegsmaterial und Lebensmittel schicken.

1.45 Uhr: Plötzlich, wie durch einen geheimen Funken ausgelöst, sah und blickartig, ein wildes Fauchen und Dröhlen in der Luft. Schon krachten drüben in der Stellung des Bolschewisten Panzen und Feuer aus der Erde, blüht weiter hinten in seinem Wald eine züngelnde Schlange, von Blut und Flammen aus den schwarzen Wipfeln; der Draken ist losgebrochen. Man meint, ein riesiges Gefäß drüben das Erdreich tragend zermalmen zu hören. Das Schneefeld vor dem Graben zuckt heftig rot im Widerschein der Einschläge. Da tritt der Stoßtrupp an zwei Stellen zugleich aus der Stellung. Trotz der Tarnfärbung sehen die Reihen wie dunkle Klumpen aus, die mit hundert Köpfen über die schimmernde Fläche hinausstrichen. Durch die Mäule zwischen den beiden Linien kommen die Stoßtrupps ohne Feuer vom Gegner auf Sprungentfernung an den zerstreuten, feindlichen Trakt heran.

Die Bolschewisten sehen sich verzweifelt auf Wehr: sie schreien so lange aus ihren Bunkern heraus, bis eine geballte Ladung sie mit ihrer Deckung erreicht. Sie haben unzählige kleine, eiförmige, überdachte Löcher feilich in die Sappen getrieben mit ganz schmalen, langen Zugängen. Dort hocken sie wie die Dackel wütend und verflissen drinnen, lassen durch die Zugänge ihre Handgranaten in die Laufgräben hinanschluren und sind selbst in ihren Nestern von außen mit Schußwaffen nicht zu fassen. Es ist ein wilder, harter Kampf, fünfviertelstunden lang. Das Strafen und Schwären der Handgranaten, die schmerzlichen, schmerzlichen Qualmbrüllungen über den geprengten Bunker, die Leuchtsignale der Stoßgruppen weisen den Beobachtern in der eigenen Stellung den jähden Fortgang der Vernichtung drüben. Der Rest der Bolschewisten, in die äußerste Ecke ihres Grabensystems zusammengedrängt, werfen Nebelhandgranaten. Ihre eigene Artillerie beginnt rüchloslos ihr Feuer auf die eigenen Befestigungen zu schleudern. Da läßt der Bataillonskommandeur, der das Unternehmen von der Einbruchsstelle aus selbst leitet, die Signalfarbe hochgehen: Lös lösen vom Feind, Graben räumen!

Die bolschewistische Keilstellung ist völlig vernichtet, nahezu zwei feindliche Kompanien sind aufgerieben worden, einhundertfünfzig Panzer und Kampfstände, zum Teil eisenverhüllte und Betonabstürmer, sind von den Grenadierten zerstört.

K. v. Ungern-Sternberg.

den. Wir nahmen den Nachtschneellau, der aber Maricopa und Yuma hinauf nach Kalifornien fährt.

Stumm saßen wir in unserem Abteil und draußen rollte sich die Arizonaweite mit den graugrünen Felsen und den purpurnen Bergen ab und unter uns rollten und flirrten die Kläder, Hart- und unermüdlich wie Schiffsalmöhlen. Wir sprachen wenig. Aber wir wußten, daß wir zusammengehören in Unschuld oder Glück, und daß wir zusammen noch viel Wobes tun werden und tun müssen. Denn gegen sein Schicksal kann kein Mensch...

Der sonnenerwogelte Abend draußen wich einem blutroten Zornst, der den Himmel im Westen besudelte und die natten Berge und die glühende Wüste und alles zu einem feurig glühenden, unheilwangeren Bild machte. Dann wurde es dunkel und die Nacht schimmerte in Blau und Silber, und die Natur war ganz ruhig und unberührt.

Wichtig war Gloria sich an meine Brust und weinte herzerberregend, und ich streichelte ihr lockiges Haar und dachte darüber nach, wie es kommt, daß manche Menschen — oder sind es alle? — so leiden müssen. Und so fuhren wir dahin, Hollywood entgegen.

Der Staub der glühenden Wüste wirbelte empor und zog in langen Schwaden mit und schlug gegen die Fenster, und unter uns rollten die Kläder hart und unerbittlich über klingende Schienen...

Ich selber habe wieder meine Wille, die von außen einer Tonne mit Perloff gleicht, bezogen. Es war herrlich gemütlich bei dem Essen. Wir hoben alle mächtig über jene Zeit gelacht, als Gloria noch meine Schwester war. Ich erkenne begeistert unsere Smartheit an, und der Mammion, den er damals zahlen mußte, schmerzt ihn nicht mehr; denn er hat inzwischen wieder genügend eingeschauelt.

Ich wurde nun einer unserer besten Freunde, und man muß schon zugeben, daß er wirklich ein fabelhafter alter Knabe ist. Solche Schicksale wie dieser bilden eine Landeszierde, und man kann dem Herrgott danken, daß es in Hollywood, Kenner und anderen Dingen noch genügend von dieser Sorte gibt, die sich solche tiefe Seelen haben.

Ich neues Baby ist eine hübsche Duppeln von den Kennerker „Siegelst Polles“, die er gleich beim Film untergebracht hat. Heißt Malin und ist wahrhaftig eine „Daisy“, bei Gott!

Da, und die anderen alle sind auch rührend zu uns, und Gloria kommt vor lauter Einladungen in den besten Häusern kaum zum Verhinaufen und denkt vorläufig nicht an Filme, obwohl sie's jeden Tag könnte. Ich weiß, daß sie's nur dann tut, wenn sie ne ganz große Bombendrolle bekommt. Ihre Stimme, wo weiter hind ja, wie die letzten Probeaufnahmen erwieben, völlig o. l.

Wald werden wir wohl heiraten, ich sage ich, Gloria will nur, ich soll erst meinen Schlagel

fertigstellen, wozu sie die Hauptrolle hat. Kommt Zeit, kommt Tat. Ich habe meinen Kontrakt angetreten und arbeite bei der 203 Century Fox“ in gleicher Kapazität wie einst für Sammy Goldwyn.

Dabei läßt sich ja arbeitslos aus den eingehenden Manuskripten arbeitslos, unbekannter Goy's abspiden — was ich aber meist nicht der „203 Century Fox“ ausbländige, sondern für meinen Gebrauch weiglane. Dazu kommen noch meine Erinnerungen aus Deathvalley und so fort, und ich schäme deshalb, daß mein fünfjähriger Film, in dem viel Wozn und Mühseligkeit wie auch Dramaik vorkommen, aber ebenso eine Nebenrolle für Gloria als armes Puffelchen, das von mähraten Eltern, die geheime Nazis sind, gezwungen wird, als Naktträgerin aufzutreten, und endlich von einem tapferen, gütigen amerikanischen Boy gerettet und geheiligt wird — ich schäme also, daß besagter Film eine ganz große Kanone wird.

Es kann aber schon noch einige Zeit dauern. Man soll sich nie totatzen, wenn das Geld sowieso von alleine angepöft kommt...

Neulich war bei „Carl Laemmle“ und nachher bei Jffy ein genialer Klamauf. Es handelte sich um einen Schel — ein Deutscher war's, der aus Oldmexiko kam, um in Hollywood Mammon einzufassieren, aber betrahe für seine Frechheit gelohnt wurde.

Dieser Goy hat nämlich letzterzeit, als halber Junge noch, einige Jahre in der Vandernarmee während der großen mexikanischen Revolution unter Wila angebracht. Später schrieb er beim und schrieb brühen in Germany ein fabelhaftes Buch über seine Abenteuer. Carl Laemmle hörte davon und ließ sich's mal kommen, schickte es aber, nachdem es von deutsch-fundigen Schicks ausgeglichen wurde, mit Verdauern zurück. Dann verstrichen einige Jahre, und plötzlich erschien der Großfilm, der über die ganze Welt lief: „Wila Wila!“

Der Goy sah den Film drüben im alten Lande und erkannte verdukt sein eigenes Buch in der Handlung. Flugs und wutendbrannt machte er sich auf die Socken und kam nach mancherlei Fährlichkeiten — denn der laufige Jidot hatte kein Geld und verlornd es nicht, sich auf smarte Weise solches zu verschaffen — nach Hollywood. Als er sich über sechs Fuß lang und entsprechend proportioniert, vor Dick Keanmie aufbaute — der Teufel weiß, wie es ihm gelungen ist, so weit vorzudringen — da bekam es das Filmmandchen mit der Angst und sagte wahrheitsgemäß aus, daß Jffy Welfenheimer, der damals für ihn arbeitete, wohl die ganze Sache gemanagt und adreht habe.

Brummed begab sich der wütende Goy zu Jffy und verprügelte ohne weitere Einleitung den armen Kerl bezarr, daß er nachher zwei Tage lang das Bett hüten mußte.

Aus gewissen Gründen vertuschete man die Sache möglichst, und der ausländische Raziogent wurde, nachdem man ihm erst mal im Gefängnis den dritten Grad nicht zu Knapp verabreicht hatte, wieder über die Grenze abgeschoben. Schübe, daß dem Gallunten recht geschah. Wie kann sich nur ein Christen-mensch einbilden, daß in Hollywood, wo das Panier lauterer Ehrlichkeit allezeit flattert Filmideen geflaut werden! Kaiter Kaffee. Aber die Nazis sind ja Barbaren...

Ja, das ist geschehen und vieles andere auch. Durch Gloria, die liberal Senne im Kopf ist, wurde ich sehr gut mit Wila'ss-Beern befreundet. Oh, was für ein prächtiger Schick ist doch der dicke Ball! Und keine Frau, die zwar schon ein bißchen hinüber ist oder es bald sein dürfte, ist die reinkne fribörische Kimberleydamenstimmne, foud edtes Wiber-güther und herrliche Toiletten dazu besitzt. Ihr Kindechen ist ja ein eiliger verzogener Frak, und man müßte ihm mal die Höschen fram-ziehen...

(Goy'sema foto)

BADESCH  
LANDESBIBLIOTHEK

Geman in 199 Worten KURZ UND DEUTLICH GESAGT

Muß man vergeßlich sein?

Um es gleich zu sagen: man muß es nicht sein. Und eigentlich sollte es auch keine Entscheidung dafür geben.

Aber zu dir selbst! Bist du vergeßlich? N-e-i-n? Wie war das eigentlich - wolltest du nicht schon vor Tagen der Tante einen Brief schreiben ...

Ja, da gibt es nur eins - (du meinst, einen Knoten ins Taschentuch machen? Aber wer wird denn? Zeit zu das auch, wenn du nicht vergeßen willst, schlafen zu gehen? Na, also!) - ja, wie gesagt, da gibt es nur eins, nach dem altbewährten Rezept: „Wer gleich bezahlt, vergiß es nicht“, nämlich: Was du tun willst, tue gleich! (Vergiß es aber bitte nicht!) hth.

Heute Wiederholung des Krebs-Vortrages

Der Vortrag von Stadtmedizinalrat Dr. Weib: „Der Krebs, neue Gesichtspunkte zu seiner Erkennung und Behandlung“, der am Montag überfällig war, wird heute Donnerstag, 19.15 Uhr, im Stadtsaal wiederholt.

Blindenkonzert im Eintrachtssaal

Der blinde Bariton Hans Köhl (Mannheim) singt am 28. Jan. im Eintracht-Saal wieder von Schubert, Hugo Wolf und Brahms. Der blinde Violinist Erwin Wieland (Stuttgart) spielt Werke von Beethoven, Schubert und Chopin.

Lesen von Dramen mit verteilten Rollen

Die Arbeitsgemeinschaft im Deutschen Volkshaus beginnt nunmehr am Dienstag nächster Woche, 26. Januar, 19.30 Uhr, in der Schmiedstraße 6, unter Leitung von Margarete Pfeil.

Sprechtag des Tierzuchtamtes

Am 27. Januar findet im Dienstgebäude der Kreisbauernschaft Karlsruhe, Gütlinger Straße 14, und am Nachmittag des gleichen Tages in der Landwirtschaftsschule in Bretten ein Sprechtag des Tierzuchtamtes statt.

Schweinejagd am 3. März

Auf Grund einer Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird am 3. März 1943 die übliche Schweinejagd durchgeführt.

Mit dem Deutschen Kreuz in Gold wurde

Unteroffizier Erwin Moser, Karlsruhe-Ruppurr, Sanae Straße 59, ausgezeichnet.

Im Großen Hans des Badischen Staats-

theaters gelangt heute um 17 Uhr in der Donnerslag-Nacht (Wahlmietenkarten gültig) die Komödie von Hans Schemmelt „Schlaue dich“ zur Aufführung.

Im Kleinen Theater (in der Eintracht)

findet am Samstag um 17 Uhr an Stelle der vorgeesehenen Operettenaufführung „Walduin der Tugendheld“, ein „Bunter Abend“ statt.

Das silberne Trendienstkreuzzeichen für 25-

jährige Dienstzeit wurde der Postassistentin Helene Schano beim Fernsprechanstalt Karlsruhe verliehen.

Rheinlandreise vom 20. Januar

Konstanz 268 (+2), Rheinfelden 172 (+2), Breisach 114 (-12), Weis 200 (-3), Straßburg 198 (-2), Karlsruhe-Marzau 266 (-14), Mannheim 268 (-28), Camb 198 (-20).

Was bringt der Rundfunk?

- 13.25-13.35 Das deutsche Tanz- u. Unterhaltungsorchester. 14.15-15.00 Das deutsche Operettenorchester. 15.00-16.00 Volksnationale Unterhaltung. 16.00-17.00 Aus Oper und Operette. 17.15-18.30 Rhythmus für alt und jung. 18.30-19.00 Der Reizpilot. 19.20-19.35 Ironische Witze. 19.45-20.00 Prof. Carl Großkopf: Ein Leben für den deutschen Film. 20.15-21.00 Schöner Filmkonzert. 21.00-22.00 Piccini, Richard Strauss. Deutschsprachige: 17.15-18.30 Bobbe, Mozart, Gluck. 20.15-21.00 Bekannteste Tanz- und Unterhaltungs-musik. 21.00-22.00 Kästische Musik unserer Zeit.

Enthüllte bolschewistische Wirklichkeit

Hauptkassierer Franz Moraller sprach über „Sowjet-Kultur“ - Als Kriegsberichterstatter an der Ostfront

Auf einem von der Fridericiana und dem NSD-Dozentenbund veranstalteten Vortragabend erläuterte Hauptkassierer Franz Moraller die Bolschewistische Wirklichkeit in der Ostfront.

Sowjet-Kultur: Das ist die fabrikmäßig hergestellte, in Zement gegossene Kultur, die die Schallplatte, die Stalins Propagandarede durch den blauen Megaphon frägt, ist das bombastische Holzportal, das in den „Volkspart“ führt.

Die Sowjet-Kultur des Dorfes: man findet nur noch letzte Spuren einer verschütteten Volkskultur. Die romantischen Vorstellungen von „Wan Joannowitsch“ vergehen vor der Wirklichkeit.

Major Hermann Graf spricht in Karlsruhe

In einer Grobveranstaltung des NS-Fliegerkorps spricht am Samstag, den 20. Januar, nachmittags 18 Uhr, in der Stadt, Festhalle Karlsruhe Deutschlands erfolgreichster Jagdflieger, NSD-Fliegerführer

Major Hermann Graf Die Bevölkerung wird zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Saalöffnung 17 Uhr. Eintritt frei!

Kürzere Haare und doch schön!

Innungsverammlung der Friseur - Pg. Wehbecher sprach über aktuelle Tagesfragen

Es mag vielleicht manchem Friseur und mancher Friseurin die gestern nachmittags den Saal III der Schrempf-Gaststätte füllten, zunächst etwas ungewöhnlich vorgekommen sein, daß im Mittelpunkt der Innungsver-

Bäuerinnen fahren in Urlaub

Arbeitserleichterungen für die ländliche Hausfrau - Die Beratungsstippenpunkte des Reichsnährstandes sind eine wertvolle Hilfe

Auf dem großen Herd sitzt und brodelt das Wasser, die Kartoffeln heben den Deckel in die Höhe, aus dem bauschigen Topf drängen riecht der Duft von Fleisch und lauem Kraut, der die Küche durchdringt und sich in dem langen Gange breitet, der zu den Wohnräumen führt.

Mannschaftsfechten der HJ

Das Gebiet Baden bei den Gruppenauswählungen für die deutschen Fechtvereine

Die Gebiete Hessen-Rhain, Moselland, Mainfranken, Baden und Westmark hatten am Wochenende die besten Fechter zu den Gruppenauswählungen für die deutschen Fechtvereine.

Wessellmann bleibt Europameister

Deutschlands einziger Europameister der Berufsboxer, Josef Wessellmann (Ahn) trat in seinem 10. Kampf in Hamburg vor ausverkauftem Hause zur Verteidigung seines Titels im Mittelgewicht gegen seinen niederländischen Herausforderer Luc von Dam an.

Meldeschluß für Bewerber für die aktive Offizieraufnahme des Heeres

Angehörige des Geburtsjahrganges 1925 reichen ihr Bewerbungsunterlagen für die aktive Offizieraufnahme des Heeres bis spätestens

31. Januar 1943 bei der nächstgelegenen Anlaufstelle für Offizierbewerber des Heeres oder beim zuständigen Wehrbezirkskommando ein.

Umschau am Oberrhein

Marzheim. (Goldmünzen nicht an-gemeldet) Vor der Strafkammer stand der verurteilte 61 Jahre alte Ernst Werner vor hier unter der Anklage, in den Jahren 1918/20 118 ausländische und 571 inländische Goldmünzen verborgen gehalten und der Reichsbank nicht angemeldet zu haben.

Waldshut. (Altbürgermeister Häh-gel gestorben) Am 88. Lebensjahre starb Altbürgermeister und Stadtrechner a. D. Leopold Hähgel.

Konstanz. (Eblischer Verfehrsan-fall) Ede Mainau- und Ruffenstraße ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Eblischer Verfehrsan-fall) Ede Mainau- und Ruffenstraße ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.

Mühlhausen. (Mühlhausens Aufwärt-s-twidlung) Oberbürgermeister Waaß gab in feierlicher Mahnerrede einen Wech-selungsbericht über zwei Jahre Wechselaufbau.



**Amtlliche Bekanntmachungen**

**Karlsruhe.** Durch Ausschluß vom 14. Januar 1943 Baden Grundbuch Band 394 Heft 12, III. Abteilung 14 auf das Hausgrundstück Wandlstr. 11 lgt. S. 12 die Gemarkung Karlsruhe eingetrag. Grundschuld über 15 000 Goldmark für kreditlos erklärt worden. Karlsruhe, 16. Januar 1943. Amtsgericht A 3.

**Baden-Baden, Landw. Unfallversicherung.** Das Verzeichnis der landw. Wirtschaftl. Betriebsnummern für 1942 für die Gemarkung Baden liegt während zwei Wochen beim Wirtschaftsamt, Stefaniestraße 10, Zimmer 7, zur Einsicht der Beteiligten auf. Während dieser Zeit und einer weiteren Frist von einem Monat kann die Wirtschaftl. schriftl. oder mündl. Widerspruch einbringen, dieser aber nur darauf gestützt werden, daß der Betrieb in das Verzeichnis aufgenommen worden ist oder nicht, oder daß die Abschätzung der Arbeitstage eine unrichtige ist. Baden-Baden, 18. Jan. 1943. Der Oberbürgermeister.

**Geggenau, Vergabung von Schläm.** Die Stadt Geggenau vergräbt im Wege der Versteigerung am Freitag, 22. Jan. 1943 um 10 Uhr im Saal des 30 Lose Schläm in Abt. 1, 1943, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 3865, 3866, 3867, 3868, 3869, 3870, 3871, 3872, 3873, 3874, 3875, 3876, 3877, 3878, 3879, 3880, 3881, 3882, 3883, 3884, 3885, 3886, 3887, 3888, 3889, 3890, 3891, 3892, 3893, 3894, 3895, 3896, 3897, 3898, 3899, 3900, 3901, 3902, 3903, 3904, 3905, 3906, 3907, 3908, 3909, 3910, 3911, 3912, 3913, 3914, 3915, 3916, 3917, 3918, 3919, 3920, 3921, 3922, 3923, 3924, 3925, 3926, 3927, 3928, 3929, 3930, 3931, 3932, 3933, 3934, 3935, 3936, 3937, 3938, 3939, 3940, 3941, 3942, 3943, 3944, 3945, 3946, 3947, 3948, 3949, 3950, 3951, 3952, 3953, 3954, 3955, 3956, 3957, 3958, 3959, 3960, 3961, 3962, 3963, 3964, 3965, 3966, 3967, 3968, 3969, 3970, 3971, 3972, 3973, 3974, 3975, 3976, 3977, 3978, 3979, 3980, 3981, 3982, 3983, 3984, 3985, 3986, 3987, 3988, 3989, 3990, 3991, 3992, 3993, 3994, 3995, 3996, 3997, 3998, 3999, 4000, 4001, 4002, 4003, 4004, 4005, 4006, 4007, 4008, 4009, 4010, 4011, 4012, 4013, 4014, 4015, 4016, 4017, 4018, 4019, 4020, 4021, 4022, 4023, 4024, 4025, 4026, 4027, 4028, 4029, 4030, 4031, 4032, 4033, 4034, 4035, 4036, 4037, 4038, 4039, 4040, 4041, 4042, 4043, 4044, 4045, 4046, 4047, 4048, 4049, 4050, 4051, 4052, 4053, 4054, 4055, 4056, 4057, 4058, 4059, 4060, 4061, 4062, 4063, 4064, 4065, 4066, 4067, 4068, 4069, 4070, 4071, 4072, 4073, 4074, 4075, 4076, 4077, 4078, 4079, 4080, 4081, 4082, 4083, 4084, 4085, 4086, 4087, 4088, 4089, 4090, 4091, 4092, 4093, 4094, 4095, 4096, 4097, 4098, 4099, 4100, 4101, 4102, 4103, 4104, 4105, 4106, 4107, 4108, 4109, 4110, 4111, 4112, 4113, 4114, 4115, 4116, 4117, 4118, 4119, 4120, 4121, 4122, 4123, 4124, 4125, 4126, 4127, 4128, 4129, 4130, 4131, 4132, 4133, 4134, 4135, 4136, 4137, 4138, 4139, 4140, 4141, 4142, 4143, 4144, 4145, 4146, 4147, 4148, 4149, 4150, 4151, 4152, 4153, 4154, 4155, 4156, 4157, 4158, 4159, 4160, 4161, 4162, 4163, 4164, 4165, 4166, 4167, 4168, 4169, 4170, 4171, 4172, 4173, 4174, 4175, 4176, 4177, 4178, 4179, 4180, 4181, 4182, 4183, 4184, 4185, 4186, 4187, 4188, 4189, 4190, 4191, 4192, 4193, 4194, 4195, 4196, 4197, 4198, 4199, 4200, 4201, 4202, 4203, 4204, 4205, 4206, 4207, 4208, 4209, 4210, 4211, 4212, 4213, 4214, 4215, 4216, 4217, 4218, 4219, 4220, 4221, 4222, 4223, 4224, 4225, 4226, 4227, 4228, 4229, 4230, 4231, 4232, 4233, 4234, 4235, 4236, 4237, 4238, 4239, 4240, 4241, 4242, 4243, 4244, 4245, 4246, 4247, 4248, 4249, 4250, 4251, 4252, 4253, 4254, 4255, 4256, 4257, 4258, 4259, 4260, 4261, 4262, 4263, 4264, 4265, 4266, 4267, 4268, 4269, 4270, 4271, 4272, 4273, 4274, 4275, 4276, 4277, 4278, 4279, 4280, 4281, 4282, 4283, 4284, 4285, 4286, 4287, 4288, 4289, 4290, 4291, 4292, 4293, 4294, 4295, 4296, 4297, 4298, 4299, 4300, 4301, 4302, 4303, 4304, 4305, 4306, 4307, 4308, 4309, 4310, 4311, 4312, 4313, 4314, 4315, 4316, 4317, 4318, 4319, 4320, 4321, 4322, 4323, 4324, 4325, 4326, 4327, 432